



Wochenplan Pfarrkirche Walding

6. September bis 13. September 2026

SO | 06.09. | Sonntag

09:30 Feldmesse – Eucharistiefeier (Ortsstelle Rotes Kreuz)

MO | 07.09. | Montag

19:00 Mitarbeiterinnenkreis der kfb (Pfarrhof)

DI | 08.09. | Dienstag – Mariä Geburt

18:30 Gottesdienst mit Propst Klaus Sonnleitner (Pfarrkirche St. Gotthard)

MI | 09.09. | Mittwoch

10:00 Gottesdienst (Bezirksseniorenhaus)

DO | 10.09. | Donnerstag

18:00 Sitzung Fachteam Soziales & Caritas (Bezirksseniorenhaus)

SA | 12.09. | Samstag

10:00 Gottesdienst (Bezirksseniorenhaus)

13:00 Trauung Alice Grünberger & Thomas Barth (Pfarrkirche)

SO | 13.09. | Sonntag

09:30 Pfarrgottesdienst – Wortgottesfeier (Pfarrkirche)

Hinweise

Bei der **Caritas Augustsammlung** für Projekte in ärmeren Regionen der Welt wurden in unserer Pfarrgemeinde insgesamt **€ 454,11** gespendet. Herzlichen Dank für die Spende!

Am **Dienstag, 8. September 2026** findet um **18:30 Uhr** in der **Pfarrkirche St. Gotthard** eine heilige Messe mit Propst Klaus Sonnleitner und den Mitgliedern des Malteser Ordens statt. Wir laden herzlich dazu ein, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern.

„Der Himmel öffnet sich in dir“ – unter diesem Motto lädt der Verein Pro Mariendom **am Dienstag, 29. September 2026** um **19:30 Uhr** zu einem besonderen Abend in den **Mariendom** ein. Hinhören – Innehalten – Empfangen: Im Zeichen der Dankbarkeit laden Musik und Texte dazu ein, zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und den Moment bewusst zu erleben. Im Anschluss klingt der Abend bei einem gemeinsamen Beisammensein im Domcenter gemütlich aus.

Es wird um Anmeldung per Mail (promariendom@dioezese-linz.at) bis 22. September 2026 gebeten.

Wort zum Sonntag

Miteinander leben lernen

Man kennt es: Manche Sätze gehören zum Inventar der geflügelten Worte. So auch hier, wenn Paulus schreibt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Klar, das ist logisch, richtig und populär. Jesus hat dazu ein wundervolles Gleichnis gesprochen. Es ist das biblische Gebot der Nächstenliebe. Weithin unbekannt ist aber, dass uns diese Worte bereits im Ersten Testament begegnen, im Buch Levitikus, wo es im 19. Kapitel auf Hebräisch heißt: „we-ahavta le-reacha kamocha“.

Eigentlich wäre grammatikalisch klarer ins Deutsche übertragen: „Und du wirst deinen Nächsten/Nachbarn lieben, er ist wie du.“ Mir gefällt das, denn hier wird mir etwas zugetraut. Nicht das „du sollst“, sondern „du wirst“ wird vordergründig. Mir wird hier zugetraut, dass ich lieben werde. Die Sprache der Zukunft ist verheißungsvoll. Ein Zweites: Das Gebot hebt auf die zwischenmenschliche Dimension ab, um so die Beziehung in der Gemeinschaft zu regeln.

Genau genommen geht es nicht um eine universelle Menschenliebe. Ich muss nicht alle liebhaben. Der Akzent ist darauf gelegt, dass ich innerhalb einer Gemeinschaft, in der Interessen kollidieren und folglich mit Konflikten zu rechnen ist, die Probleme zivilisiert löse. Möglichst so, dass keine bleibenden Schäden zustande kommen. Das greift Paulus auf: Wo Menschen zusammenleben, entstehen Konflikte. Niemand kommt ohne Enttäuschungen oder Verletzungen aus. Nächstenliebe bedeutet deshalb nicht, jeden Menschen sympathisch zu finden. Sie zeigt sich vielmehr darin, den anderen trotz aller Unterschiede nicht herabzusetzen, zu verletzen oder auszugrenzen. Liebe bewährt sich gerade dort, wo Zusammenleben schwierig wird.

Kommentar von Lukas Pallitsch, Dr., PhD

<https://www.kirchenzeitung.at/site/home/sonntag/database/449.html>